

Rede der Schulleiterin Renate Matthias vor der Generalversammlung des Schulvereins der Deutschen Schule Lissabon am Mittwoch, den 23.11.2016

Sehr geehrter Herr Botschafter, sehr geehrte Frau Dr. Fuller, Herr Dr. Klitzing und Frau Kastner, sehr geehrte Damen und Herren des Präsidiums, lieber Herr Kienbacher, liebe Frau Mata,

liebe Dagmar Lucks und Kerstin Wiens,

liebe Kollegen und Kolleginnen, sehr geehrte Mitglieder des Schulvereins der Deutschen Schule Lissabon, sehr geehrte Gäste!

Auch ich begrüße Sie herzlich in der Deutschen Schule Lissabon heute Abend.

Das vergangene Schuljahr war auch aus der Sicht der Schulleitung voller anspruchsvoller Aufgaben und interessanter Entwicklungen und Ereignisse in der DSL. Auf die wichtigsten werde ich im Folgenden eingehen.

Wie im letzten Jahr möchte ich mit unserem Schulziel, den deutschen Abschlüssen, beginnen. Im Mai haben alle 66 zum Abitur angetretenen Schüler und Schülerinnen bei uns die Hochschulreifeprüfungen bestanden und z.T. sehr gute Ergebnisse erzielt. 11 Schüler und Schülerinnen erzielten einen Durchschnitt von 1,5 und besser; drei von ihnen 1,2; der Durchschnitt insgesamt war ein Zehntel besser als im Vorjahr und lag bei 2,29, was unter anderem daran lag, dass die Ergebnisse in Mathematik sehr gut waren – allein dreimal gab es die Note 1+. Damit ist auch das dritte Regionalabitur sehr erfolgreich verlaufen. Wieder hatten wir zur Vorbereitung Tutorien angeboten, die die Schüler besonders im Fach Deutsch bei Frau Gram Moreira mit großem Engagement wahrgenommen haben. Im Juni haben alle 5 Realschüler und unser einer Hauptschüler ebenfalls ihr Schulziel erreicht – eine Schülerin machte ihren Realschulabschluss so gut, dass sie die 10. Klasse jetzt als Gymnasialschülerin besucht und nächstes Jahr wohl in die Oberstufe eintreten wird.

Was den Hochschulzugang dieses Jahrgangs angeht, so hat sich genau dieselbe Situation ergeben wie im letzten Jahr: nicht ganz die Hälfte studiert in Portugal (32 von 66). 19 von ihnen haben ihre erste Studienplatzwahl erhalten. 23 Abiturienten studieren jetzt im Ausland, davon sind 13 in Deutschland, die anderen in Holland, in der Schweiz, in Großbritannien, in Tschechien und in Australien. Die meisten Abiturienten studieren jetzt Ingenieurwesen, Informatik, Wirtschaft, Jura, Politikwissenschaft und Medizin.

Worauf wir besonders stolz sind: Inês Lopes, eine unserer besten Abiturientinnen, hat das prestigeträchtige DAAD-Stipendium erhalten und bekommt ihr Medizinstudium an der Universität des Saarlandes vom Deutschen Akademischen Austauschdienst voll finanziert.

Wie Sie wissen, fand im November des letzten Jahres die Bund-Länder-Inspektion (BLI) statt. In einigen Punkten haben wir dabei hervorragend abgeschnitten (z.B. bei „Bilden und erziehen“, „Schüler unterstützen“, „Schule leiten und managen“, „Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen“), aber in der Verankerung von schulischen Strukturen in Deutsch als Fremdsprache und in Deutsch im Fachunterricht weniger gut. Mal abgesehen davon, dass wir uns nicht so ganz mit den

weniger guten Ergebnissen identifizieren können, haben wir uns aber im Anschluss an die BLI an die Arbeit gemacht, damit wir beim Bilanzbesuch der Regionalbeauftragten der ZfA in 2 Jahren in diesen Bereichen auch punkten. Zusammen mit unserer Prozessbegleiterin Frau Vergin haben wir nach genauer Analyse der Ergebnisse in der Steuergruppe konzeptionelle Veränderungen bei der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache und der stärkeren Vermittlung auch des Deutschen im Fachunterricht (z.B. Mathematik, Musik, Kunst, Physik) beschlossen. Diese Veränderungen werden jetzt Schritt für Schritt geplant und umgesetzt. So soll z.B. in Zukunft in jedem DFU-Fach in jeder Jahrgangsstufe an einem Thema exemplarisch verstärkt auf die deutsche Sprache und Fachsprache eingegangen werden. Das wird dann auch gezielt abgeprüft.

Der Grundstein für die Deutschkompetenz wird natürlich bereits im Kindergarten gelegt, und die in den vergangenen Jahren implementierten Maßnahmen (mit den Kindern ausschließlich Deutsch sprechen, Sprachförderung in kleinen Gruppen, neue Konzeption in der Vorschule, gezielte Diagnose mit dem LiSeDaZ und Auswertung für die Zusammensetzung der ersten Klassen) zeigen ihre Wirkung, da die Deutsch-Kompetenz in der ersten Klasse im Vergleich zu noch vor zwei Jahren gestiegen ist. Die Umstellung des Kindergartens zum Ganzttag in diesem Schuljahr trägt weiter dazu bei, dass alle Kinder jetzt noch länger in einer beruhigten Struktur mit der deutschen Sprache in Kontakt sind.

Auch wenn die Zahl der deutschen Kinder in allen Abteilungen wieder leicht ansteigt, so bleibt die Deutsch-Kompetenz unserer Schüler ein Thema, mit dem wir uns ständig beschäftigen müssen. In diesem Zusammenhang und auch weil wir mit anderen internationalen und portugiesischen Schulen wettbewerbsfähig bleiben müssen, hat die Schule beschlossen, in der Grundschule den Ganzttag einzuführen. Im vergangenen Schuljahr wurde das Konzept fertiggestellt, so dass wir am 1. September dieses Jahres mit der neuen Struktur starten konnten. An dieser Stelle möchte ich allen daran Beteiligten für den großen Einsatz danken, den sie besonders im zweiten Halbjahr mit immer größerer Intensität und größerem Zeiteinsatz gezeigt haben. Allen voran Frau Lucks, die die Fäden in der Hand hielt und in allen Arbeitsgruppen präsent war, dem Schatzmeister, der ein solides und realistisches Finanzierungskonzept entwickelt hat, dann Frau Mata mit ihrem Team, die nicht nur unermüdlich an der konkreten Realisierung der finanziellen Aspekte gearbeitet hat, sondern auch die zusätzlichen Angebote (wie z.B. die Kooperation mit Sporting für den Schwimmunterricht) ins Haus geholt hat und mit der Ingenieurin Patrícia Carvalho die räumlichen Möglichkeiten erweitert hat. Wenn Sie in der letzten Zeit noch keine Gelegenheit hatten zur Grundschule zu schauen, dann möchte ich Sie einladen, das Ruhehäuschen anzusehen!

Auf Einladung von Frau Lucks haben ja Vertreter aller schulischen Gruppen an der Konzeption des rhythmisierten Tagesablaufs und am gesamten Angebot mitgearbeitet, und nun sind ebenfalls alle aufgefordert, ihre Rückmeldungen zum neuen Konzept zu geben, damit eventuelle Schwachstellen angegangen und noch Veränderungen vorgenommen werden können. Denn ein neues Projekt ist nicht von heute auf morgen perfekt und kann nur wachsen und zu einer runden Sache werden, wenn alle konstruktiv mithelfen.

Apropos Projekt: Letztes Jahr sprach ich von unserem Projekt Eco-Escolas. Die Anstrengungen, die die Mitglieder des Umweltrates in der Schule in Bezug auf Energiesparen, Müllvermeidung und – Trennung, Sauberkeit und den achtsamen Umgang mit Ressourcen und der Natur im vergangenen Jahr unternommen haben, führten dazu, dass wir nun schon zum dritten Mal in Folge die grüne Fahne und damit den Status als Eco-Escola verliehen bekommen haben. Die Fahne wurde im Oktober

wieder in einer feierlichen Zeremonie gehisst und weht an der Fahnenstange neben dem Verwaltungsgebäude. Eine große Anerkennung der Arbeit der Eco-Escolas Gruppe erfolgte im Juni: Mit diesem Projekt, das von der gesamten Schulgemeinschaft getragen wird, haben wir im Januar beim Industrie- und Handelskammer-Wettbewerb 2016 „Schüler bauen weltweit Brücken“ teilgenommen und einen Exzellenzpreis und ein Preisgeld in Höhe von 1000,- € gewonnen.

Unsere Austauschprogramme mit Deutschland liefen im vergangenen Schuljahr wieder sehr erfolgreich: die 6s hatte im September Besuch aus Berlin und war im November zum Gegenbesuch in der deutschen Hauptstadt. 35 Schüler der 9. Klassen besuchten im Rahmen des individuellen Deutschland-Austauschs im Juni deutsche Schulen und lernten das Leben in deutschen Familien kennen. Unsere Schüler waren über ganz Deutschland verteilt: Von Kappeln ganz im Norden bis Zwiesel in Ostbayern und München im Süden waren Städte vertreten. Noch bis in den Oktober des laufenden Schuljahres hinein hatten wir in der DSL die deutschen Austauschpartner zum Gegenbesuch da. Die Kontakte zwischen den Deutschen und Portugiesen bleiben größtenteils auch weiterhin bestehen; zum Praktikum in der 10. Klasse z.B. gehen unsere Schüler gern wieder zurück nach Deutschland und können wieder bei ihrer Gastfamilie leben.

Im letzten Jahr sprach ich an dieser Stelle darüber, dass wir zwar in der Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums z.T. sehr hohe Schülerzahlen hatten, dass jedoch im Kindergarten ein herber Einbruch zu verzeichnen war. Der 2012er-Jahrgang war im Vergleich zu den Vorjahren um fast 20 Kinder zu klein. Wir wollten die Situation beobachten um zu erfahren, ob diese Zahl der Anfang eines negativen Trends war oder nur ein Ausreißer. Zum Glück ist wohl Letzteres der Fall: nicht nur konnten wir uns vor Anmeldungen von 2013er-Kindern kaum retten und haben für Dreijährige jetzt keinen freien Platz mehr, sondern es gelang Frau Wiens, auch den 2012er-Jahrgang mittlerweile mit Neuzugängen fast vollständig aufzufüllen, so dass wir keine Angst haben müssen, unsere beiden ersten Klassen in zwei Jahren nicht bilden zu können. Im Gymnasium haben von unseren letztjährigen Zehntklässlern außer den Realschülern nur sehr wenige den Jahrgang verlassen, so dass wir in diesem Jahr, wie letztes Jahr bereits erwartet, vier elfte Klassen an der DSL unterrichten.

Wir haben es geschafft, alle Klassen in der Grundschule (in der wir auch eine Klasse mehr haben als im vergangenen Schuljahr) und im Gymnasium mit Räumen zu versorgen, aber wir haben nicht den geringsten Spielraum, wenn eine Gruppe mal einen Extra-Raum für eine Klassenarbeit braucht oder eine Zusatzveranstaltung stattfindet. Auch sitzen große Klassen in zu kleinen Räumen, in denen zwar jeder Schüler einen Stuhl hat, es aber nicht gut möglich ist, moderne Unterrichtsmethoden zu verwirklichen, was wir aber wollen und sollen. Aus Sicht der Schulleitung wäre es geboten, schnellstmöglich über die bereits in Plänen vorliegende Erweiterung des C-Gebäudes nachzudenken, die von der Botschaft empfohlenen Anträge an das Auswärtige Amt in Berlin zu stellen und Geldmittel für die Finanzierung einzuwerben. Ich hoffe sehr, dass bald alle im Moment noch bestehenden Hindernisse ausgeräumt werden (dies betrifft auch eine schon lange beantragte Lizenz durch die Stadtverwaltung Lissabon), so dass wir konkreter planen können.

Zum Schluss möchte ich über die personelle Situation an der Schule sprechen. Das Positive zuerst: wir haben drei neue Mitglieder in der Schulleitung, nämlich Herrn Erdt, den Stellvertretenden Schulleiter, Frau Dr. Maria João Cordeiro, die Leiterin der portugiesischen Abteilung, und Herrn Dr. Carrara, den Oberstufenleiter. Ich freue mich sehr, dass ich für Herrn Jacobsen, Frau Schöne und Herrn Valentim so kompetenten Ersatz erhalten habe und bin sehr glücklich über unsere gute Zusammenarbeit. Auch in der Grundschule hat die neue Stellvertreterin, Frau Juliane Scharf, mit großem Engagement ihr

Amt angetreten und unterstützt Frau Lucks tatkräftig. Da uns letztes Jahr viele Lehrkräfte verlassen haben, gibt es wieder große personelle Veränderungen in beiden Abteilungen der Schule. Die neuen Kolleginnen und Kollegen sind sehr engagiert und bleiben uns hoffentlich eine Weile erhalten.

Leider ist die Verweildauer bei uns sehr begrenzt und hat sich in der letzten Zeit sogar noch verkürzt. Wie Sie vielleicht nicht wissen, wurde zum Schuljahr 2015/2016 für die angestellten Lehrkräfte und Erzieher ein neuer Tarifvertrag eingeführt. Ich möchte natürlich nicht auf den Inhalt dieses Tarifvertrages eingehen, da ich zwar die Dienstvorgesetzte meiner Kolleginnen und Kollegen bin, aber nicht ihr Arbeitgeber. Jedoch möchte ich die Auswirkungen für speziell Frau Lucks und mich als Leiterinnen der Abteilungen Grundschule und Gymnasium beklagen. Erstens haben gute und erfahrene Lehrkräfte deswegen am Ende des letzten Schuljahres unter Tränen die Schule verlassen, weil sie bei uns keine Perspektive mehr sahen. Zweitens haben wir noch größere Schwierigkeiten als noch vor eineinhalb Jahren, neue Lehrkräfte aus Deutschland für die Schule zu gewinnen. Bei den in Lissabon gestiegenen Mietpreisen und noch niedrigeren Löhnen kann es sich diese Personengruppe jetzt fast gar nicht mehr leisten, an der DSL zu arbeiten. Konkurrieren tun wir mit den Deutschen Schulen in Spanien, an denen neue junge Ortslehrkräfte bei gleicher Arbeit 1000 Euro mehr verdienen. Wie Sie wissen, ist es mir trotz ununterbrochener Suche im Sommer nicht gelungen, eine offene Stelle im Gymnasium zu besetzen. Erst zum November konnte eine junge Kollegin eingestellt werden, die nun ihre Ausbildung in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen hat. Dass der Unterricht trotz der fehlenden Lehrkraft stattfinden konnte, liegt daran, dass viele Kolleginnen und Kollegen eingesprungen sind und über ihr Deputat hinaus die Stunden gehalten haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bedanken bei unseren Lehrerinnen und Lehrern, dass sie sich mit großem Engagement und einem Zeiteinsatz, den man sich als Nicht-Lehrer nicht vorstellen kann, tagtäglich nicht nur den Herausforderungen unserer bikulturellen Schule stellen und ihre Fächer vermitteln, sondern auch stetig daran arbeiten, unsere Schüler zu selbstständigen und demokratisch denkenden Menschen zu erziehen. Der Dank schließt selbstverständlich die Erzieher und Erzieherinnen ein. Im Kindergarten wird der Grundstein gelegt für die natürliche Akzeptanz beider Sprachen und den toleranten Umgang miteinander. Ich schließe mit meinem Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die Ihnen und uns unermüdlich zur Verfügung stehen, uns das Leben leichter machen und unsere Schule von außen und innen am Laufen halten. Herr Jacobsen und Frau Schöne, die am Ende des letzten Schuljahres die Schule verlassen haben und jetzt wieder in deutschen Schulen arbeiten, trauern diesen schönen Zuständen an der DSL nach.

Soweit mein Bericht über die Aktivitäten, Erfolge, Projekte und Perspektiven der Deutschen Schule Lissabon. Ich hoffe, dass Sie uns weiterhin gewogen bleiben und uns aktiv mit Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung der DSL begleiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.